



BLÜHENDE GÄRTEN TROTZ KLIMAWANDEL

AUF DIE PFLANZENAUSWAHL KOMMT ES AN

Im Garten, auf Balkon und Terrasse können Sie sich mit der geeigneten Pflanzenauswahl trotz Klimawandel ein Paradies schaffen. Klimatisch angepasste Pflanzen erzeugen durch Beschattung und Verdunstungskälte ein angenehmes Mikroklima.



© Vera Kuttelvaserova - AdobeStock

Ein Naturgarten mit heimischen Wildpflanzen, die gut mit Trockenheit und Hitze zurechtkommen, braucht wenig Pflege. Beschattende Laubbäume, Sträucher, mehrjährige Wildstauden, Kräuter und eine Blumenwiese machen den Garten klimafit.



© Steffi Binder

Wildpflanzen können auch in Pflanzgefäßen erfolgreich gezogen werden. Je größer die Gefäße, umso einfacher die Pflege. Pflanzen mit ähnlichen Ansprüchen können zusammengesetzt werden. Geeignetes Substrat ist eine Mischung aus torffreier Erde, Kies und Sand.



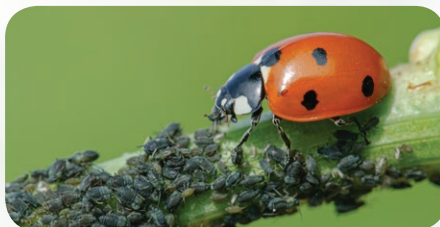
© Nadezda Pakhomava - AdobeStock

Beim Mulchen wird die Erde im Garten oder im Topf mit organischem Material bedeckt, um eine schnelle Austrocknung zu verhindern. Diese Schutzschicht aus Grasschnitt, Häckselgut, abgezapften Pflanzenteilen oder Laub begünstigt zudem das Bodenleben.



© duma_pics - AdobeStock

Regenwasser ist für Pflanzen besser geeignet als kalkhaltiges und gechlortes Leitungswasser. Gießen Sie immer morgens und nur den Wurzelbereich. Es gilt: seltener gießen und dafür mehr, so bildet die Pflanze längere Wurzeln.



© Jürgen Kottmann - AdobeStock

Biologisch gärtnern heißt, mit der Natur zu arbeiten. Vorbeugende Pflanzenstärkung und Pflege, standortgerechte Pflanzen aus der Region und die Förderung von Nützlingen machen den Garten und Balkon weniger anfällig für Krankheiten und Schädlinge.



© urbanradim - AdobeStock

Unter der extremen Trockenheit leiden auch unsere Gartenhelfer. Insekten und Vögel freuen sich über Wassertränken. Stellen Sie eine flache, mit Wasser und wenigen Steinen befüllte Schale als Tränke für Schmetterlinge, Bienen und Co auf.

MERKMALE TROCKENHEITSTOLERANTER PFLANZEN

In trockenen Regionen haben Pflanzen verschiedene Anpassungsstrategien entwickelt, die man an einigen Merkmalen erkennen kann. Durch ihre Wuchsform und speziell gebaute Blätter benötigen sie nur wenig Wasser.



© Amella - AdobeStock

Viele Pflanzenarten schützen sich mit zusammengerollten Blättern vor zu starker Wasserverdunstung. So können Kräuter wie Rosmarin oder der griechische Salbei lange Trockenperioden überdauern.



© Marc - AdobeStock

Blatthaare sorgen ebenfalls dafür, dass Pflanzenblätter das Wasser langsamer verdunsten und sich die Luftfeuchtigkeit besser an den Blättern hält. Beispiele dafür sind Wollziest, Ehrenpreis oder Duftsteinrich.



© Klemen - AdobeStock

Ein polsterförmiger Wuchs schützt besonders effektiv vor Wasserverdunstung durch Wind. Wahre Trockenkünstler sind Zwergsträucher wie silberblättriges Heiligenkraut und Färberginster oder Polsterstauden wie die Grasnelke.



© heppenob - AdobeStock

Sukkulente Pflanzen speichern Wasser in Wurzeln und Blättern, um Trockenzeiten zu überstehen. Sukkulente Stauden wie Hauswurz, Fetthenne oder Mittagsblume sind daher für Steingärten oder zur Dachbegrünung geeignet.



© SteveMC - AdobeStock

Pflanzen, die Zwiebel, Knollen oder Rhizome bilden, speichern dort Wasser und Nährstoffe. Mit diesen Speicherorganen sichern sich Pflanzen wie Schwertlilie, Zierlauch oder Wildtulpen das Überleben während trockener Perioden.



© Viktor - AdobeStock

Tiefreichende Wurzeln, so genannte Pfehlwurzeln, helfen Kiefern und Walnussbäumen sowie Weißdorn und Heckenrose an trockenen Standorten den Wasserbedarf zu decken.

WUSSTEN SIE, DASS ...

- ... **Laubbäume** die Auswirkungen des Klimawandels abschwächen können? Sie **binden klimaschädliches Kohlendioxid** und **filtern Feinstaub** aus der Luft. Im Sommer sorgen sie durch Beschattung und Verdunstungskälte ihrer Blätter für angenehme, frische Luft.
- ... **Fassadenbegrünungen, Gründächer und bepflanzte Innenhöfe** das starke Aufheizen von Gebäuden verhindern und für **saubere Luft** und ein **kühles Mikroklima** sorgen?
- ... Kiesgärten sich stark aufheizen und zur Bildung von Hitzeinseln führen, während reich **bepflanzte Grünflächen** in Zeiten des Klimawandels **erfrischende Oasen** bilden?
- ... **Blumenwiesen und Blumenrasen** mit Trockenheit und wenig Pflege viel besser zurecht kommen als pflegeintensive Zierrasen? Blumenwiesen sind zudem **Lebensräume für seltene Pflanzen**, aber auch für Schmetterlinge, Wildbienen und Vögel.
- ... **Moorgebiete** enorme **Kohlenstoffspeicher** sind? Beim Abbau von Torf für Blumenerden werden seltene Moorlandschaften zerstört und darin gebundenes Kohlendioxid wird freigesetzt. Klimaschonende Gärtner*innen setzen deshalb auf **torffreie Erden und Kompost!**

Informationen zum naturnahen Gärtnern:
www.umweltberatung.at/biogartentipp

DIE UMWELTBERATUNG
01 803 32 32
service@umweltberatung.at



**MUSEUM
NIEDERÖSTERREICH
HAUS FÜR NATUR**

www.museumnoe.at

WEITERE TIPPS

zum naturnahen Gärtnern
finden Sie in der Broschüre:



www.wua-wien.at/images/stories/publikationen/natur-ist-genau-meins.pdf

ROBUSTE PFLANZEN, DIE TROCKENHEIT, HITZE UND STARKREGEN VERTRAGEN

Kleine Laubbäume

Die genannten Baumarten sind widerstandsfähig gegen Hitzewellen, Trockenheit und auch starke Fröste. Sie sind für kleine Gärten, Innenhöfe und Vorgärten geeignet. Feldahorn, Hainbuche und Zierapfel können auch im Trog kultiviert werden.



Baumhasel
Corylus columna
12 m, Februar/März



Hainbuche
Carpinus betulus
10 m, April



Feldahorn
Acer campestre
6 m, April/Mai



Gewöhnliche Mehlbeere
Sorbus aria
6 m, Mai



Steinweichsel
Prunus mahaleb
4 - 6 m, April/Mai



Zierapfel
Malus sp.
4 - 6 m, Mai

Sträucher

Trockenheitsresistente Sträucher fühlen sich bei hohen Temperaturen mit wenig Wasser wohl und sind geeignet für karge, durchlässige Böden. Mönchspfeffer und Bartblume sind frostempfindlich und müssen im Winter geschützt werden.



Gemeine Felsenbirne
Amelanchier ovalis
2-3 m, April/Mai



Kornelkirsche
Cornus mas
3-5 m, Februar/März



Rote Heckenkirsche
Lonicera xylosteum
2-3 m, Mai/Juni



Mönchspfeffer
Vitex agnus-castus
2 m, Sept./Okt.



Rotblättrige Rose
Rosa glauca
2-3 m, Juni/Juli



Bartblume
Caryopteris sp.
1 m, Juli - Sept.

Stauden

Mehrjährige winterharte Stauden blühen jedes Jahr und können im Beet oder in Töpfen gepflanzt werden. An einem vollsonnigen Standort blühen die ausgewählten Stauden erst so richtig auf und überzeugen mit leuchtenden Blüten und naturnahem Charakter.



Flachblättriger Mannstreu
Eryngium planum
80 cm, Juli - Okt.



Rote Fetthenne
Sedum telephium
70 cm, August - Sept.



Kartäuser Nelke
Dianthus carthusianorum
50 cm, Juni - Okt.



Steppensalbei
Salvia nemorosa
50 cm, Juni - Sept.



Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia cyparissias
30 cm, April - Juni



Blutroter Storchenschnabel
Geranium sanguineum
45 cm, Juni - Okt.

Gewürz- und Heilpflanzen

Diese Pflanzen benötigen trockene und magere Böden bei voller Sonne. In der Natur finden sie sich entlang von Wegrändern und Mauern oder auf trockenen Brachflächen und Berghängen.



Bergminze, Steinquendel
Calamintha nepeta
30 cm, Juni - Sept.



Moschusmalve
Malva moschata
70 cm, Juni - Sept.



Färber-Hundskamille
Anthemis tinctoria
60 cm, Juni - Sept.



Dunkle Königskerze
Verbascum nigrum
120 cm, Juni - Sept.



Echter Dost
Origanum vulgare
60 cm, Juli - Sept.



Tüpfel-Johanniskraut
Hypericum perforatum
80 cm, Juni - August